

## Jusos laden Jungwähler zum Speed-Talk

Teilnehmer stellen ihre Fragen auf Bierdeckeln an die SPD-Spitzenkandidaten

**HARBURG ::** Die Harburger Jusos organisieren am Dienstag, dem 27. Januar eine Wahlkampfveranstaltung, die sich speziell an Jungwähler richtet: Ab 18 Uhr findet im Irish Pub 'The Old Dubliner' in der Lämmertwiete ein sogenannter 'Speed-Talk' mit Harburger Kandidaten für die Bürgerschaft statt.

Rede und Antwort werden stehen: die SPD-Spitzenkandidaten der Harburger Wahlkreisliste Sören Schumacher (Platz 1) und Birte Gutzki-Heitmann (Platz 2) sowie die Kandidaten der SPD-Landliste, Melanie Leonhard (Platz 6) und Frank Wiesner (Platz 24). Im Rahmen des Speed-Talks werden die Zuschauer aufgefordert, ihre Fragen an die Politiker auf Bierdeckel zu notieren, die dann eingesammelt und den Kandidaten zur zügigen Beantwortung vorgelesen werden. Alle Fragen sind erlaubt. „Diese Art der Veranstaltung lässt den Kandidaten kaum Zeit zum Atmen“, sagt der Vorsitzende der Harburger Jusos, Frank Beranek. „In diesem Format kommt wirklich jedes Thema und jede Frage dran. Vor allem aber gilt: Die jungen Leute brauchen keinerlei Angst vor langen und langweiligen Politikreden zu haben.“

Am 15. Februar wählt Hamburg eine neue Bürgerschaft. Diese Wahl bringt zwei entscheidende Neuerungen: Zum einen wird das Landesparlament künftig für fünf Jahre gewählt, nicht mehr für lediglich vier Jahre.

Zum anderen wurde das Wahlalter gesenkt: Junge Menschen dürfen jetzt bereits ab 16 Jahren an der Wahl teilnehmen. (HA)

## Schnupperunterricht – Tag der offenen Tür am Gymnasium Süderelbe

**NEUGRABEN ::** Am Sonnabend, 17. Januar, öffnet das Gymnasium Süderelbe seine Türen und empfängt beim Tag der offenen Tür Kinder aus vierten Klassen und deren Eltern. Die Auftaktveranstaltung am Falkenbergsweg 5 beginnt um 13 Uhr in der Aula. Anschließend können Kinder und Eltern ein umfangreiches Programm aus Schnupperunterricht in Französisch, Latein, Spanisch, Chemie, Physik, Musik, Kunst und mehr erleben. Für Essen und Getränke ist gesorgt. Eltern, Lehrer und Schüler stehen gerne für Gespräche zur Verfügung. Der Tag der offenen Tür endet gegen 16 Uhr. (hpmw)

## Jesteburger SPD mit neuer Spitze im Gemeinderat

Helmut Pietsch löst Cornelia Ziegert ab, Stellvertreterin wird Melanie Ritter

**JESTEBURG ::** Die SPD-Fraktion im Gemeinderat in Jesteburg hat seit dem vergangenen Mittwoch eine neue Führung. Die Genossen votierten einstimmig für Helmut Pietsch als Vorsitzenden, als seine Stellvertreterin wurde Melanie Ritter gewählt. Pietsch löst Cornelia Ziegert an der Spitze der Fraktion ab. Sie war abgewählt worden, hatte ihren Parteikollegen danach Undankbarkeit und Mobbingversuche vorgeworfen. Pietsch, pensionierter Sozialpädagoge, engagiert sich seit Jahren aktiv im SPD-Ortsverein. Seiner neuen Aufgabe sieht der 68-Jährige freudig entgegen: „Wir wollen deutliche politische Schwerpunkte setzen und informieren die Jesteburger intensiv über die Ziele der SPD-Fraktion – gerade auch im sozialen Bereich. Über kreative Ideen werden wir versuchen die Menschen zu erreichen und maximal einzubinden.“

Melanie Ritter arbeitet als Standesbeamtin in Buchholz und ist überzeugte Jesteburgerin: „Unser Ort bietet ein wunderbares Umfeld für unser Familienleben“, sagt die 38-Jährige. „Die Möglichkeiten, die wir hier im sportlichen und kulturellen Bereich haben, sind großartig, nicht zuletzt die Ansiedlung der neuen Oberschule hat uns sehr vorangebracht. Gern setze ich mich in diesem Umfeld dafür ein, die Aufgaben unserer Fraktion zu vermitteln und mit umzusetzen.“ (sra)



**Verkehrsvision:** Die Collage zeigt, wie in Höhe des Inselparks die Trasse für eine U-Bahn und einen Radweg auf der Wilhelmsburger Reichsstraße aussehen könnte  
Collage: Rothschuh

# Bürger wollen die Elbinsel-Bahn

Oberbaudirektor Jörn Walter räumt der Idee einer U-Bahn auf der Wilhelmsburger Reichsstraße indes keine Chance ein

THOMAS SULZYC

**WILHELMSBURG ::** Hamburgs Oberbaudirektor Jörn Walter räumt der Idee des Wilhelmsburger Politikwissenschaftlers Michael Rothschuh keine Chance ein, die U4 als Stadtbahn oberirdisch auf der jetzigen Trasse der Wilhelmsburger Reichsstraße entlang zu führen, wenn die Bundesstraße voraussichtlich 2019 verlegt sein wird. Selbst wenn die geplanten 4000 zusätzlichen Wohnungen auf den Elbinseln gebaut sein werden, hätte Wilhelmsburg mit dann mehr als 60.000 Menschen zu wenig Einwohner, damit eine U-Bahn allein für den Stadtteil rentabel würde. Das sagte Jörn Walter am Mittwochabend bei einer Diskussion zur Stadtentwicklung im Bürgerhaus Wilhelmsburg. Gastgeber war der Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg.

**Wilhelmsburg habe zu wenig Einwohner für eine Elbinsel-U-Bahn**

In Hamburg gebe es dringlichere Strecken, die realisiert werden müssten. Stadtteile mit 100.000 oder gar 150.000 Menschen seien noch ohne Anbindung an den schienengebunden Nahverkehr. „Die werden mit Sicherheit eher kommen“, sagt Jörn Walter.

Eine U-Bahn auf der Trasse der jetzigen Wilhelmsburger Reichsstraße hätte laut Jörn Walter einen erheblichen Nachteil: Die Strecke läge zu nah an der vorhandenen S-Bahntrasse. Die „Rothschuh-Trasse“, wie der Oberbau-

direktor selbst sagt, würde weder das Reiherstiegviertel noch den Ortsteil Kirchdorf-Süd ausreichend anschließen. Sollte die U4 einmal in den Hamburger Süden verlängert werden, dann werde sie genau in diese Quartiere führen.

Weiter mache es seiner Meinung nach wenig Sinn, den Wilhelmsburger Süden am Haulander Weg an eine U-Bahn anzuschließen. Das Quartier sei so dünn besiedelt, dass es schon schwierig sei, einen Linienbus dorthin zu kriegen. „Den Schienenverkehr, dorthin zu kriegen, wo keiner ist, dass ist das Problem der Idee einer U-Bahn auf der Reichsstraße“, so Jörn Walter.

Selbst für den Fall, dass Senat und Hochbahn den Vorschlag realisieren wollten: „Ich kann mir nicht vorstellen, dass er in den nächsten 20 Jahren realisiert wird“, so Jörn Walter weiter. Vielleicht hätte die Idee eine Chance, sollte Hamburg Ausrichter der Olympischen Sommerspiele werden.

Ist die Idee einer U-Bahn als Stadtbahn auf der jetzigen Wilhelmsburger Reichsstraße parallel zu einem Fahrradweg damit beiderseitig? Für die mehr als 100 Besucher der Diskussion offenbar nicht. Nachdem Michael Rothschuh seine Idee in den Grundzügen präsentiert hatte, erhielt der dafür großen Applaus.

Mehrere Besucher äußerten Zweifel an der Einschätzung des Oberbaudirektors, dass die „kritische Masse“ für eine derartige U-Bahn in Wilhelmsburg



**Oberbaudirektor Jörn Walter** während der Diskussion zur Stadtentwicklung im Bürgerhaus Wilhelmsburg  
Foto: Sulzyc

nicht vorhanden sei. Sie berichten von überfüllten S-Bahnzügen und Bussen während des Berufsverkehrs. „Es ist eine Katastrophe in der S-Bahn“, sagte Jürgen Wunder.

Der Ideengeber selbst teilt die Bedenken zur Finanzierbarkeit nicht. Im Gegenteil: Die Trasse sei vorhanden, der Grund und Boden im öffentlichen Besitz. „Das wäre die billigste U-Bahn, die man in Hamburg überhaupt bauen könnte“, entgegnet Michael Rothschuh. Grundsätzlich hält er die Strategie für falsch, erst Neubaugebiete auf den Elbinseln zu errichten und anschließend eine U-Bahn zu planen.

Michael Rothschuh appelliert, keine Entscheidung zu treffen, die von vornherein eine U-Bahn auf der Trasse der jetzigen Reichsstraße verhindert. Der geplante Abriss des Damms und der Bau von Gebäuden auf der Trasse zwischen dem Bürgerhaus und dem Gebäu-

de der Behörde für Stadtentwicklung würde seiner Meinung nach auf absehbare Zeit jede U-Bahn in Wilhelmsburg verhindern. 20 Millionen Euro würde der Rückbau des Damms kosten. Das hat die IBA Hamburg inzwischen von einem Gutachter ermitteln lassen. Geld, dass die Stadt besser sparen könnte, so Michael Rothschuh.

Wie die Wilhelmsburger ihre Interessen vertreten sollten, will Moderator Hartmut Sauer am Ende von Jörn Walter wissen. Der Oberbaudirektor rät zu einer zurückhaltenden Sachlichkeit. Andere Hamburger Stadtteile hätten ihre Projekte zurückstellen müssen. Wilhelmsburg habe die meisten Schulneubauten erhalten. „Sie sollten nicht beim Rest der Stadt den Gesamteindruck erzeugen“, so Jörn Walter, „Wilhelmsburg kriege den Hals nicht voll.“ Billstedt etwa sei auch ein Stadtteil, der viel aushalten müsse.

## Zweiter Discomove im Binnenhafen

Die schrille Truck-Karawane geht am 23. Mai in Harburg auf Rundkurs. Der Vorverkauf hat begonnen

**HARBURG ::** Der zweite Discomove wird am Sonnabend, 23. Mai, durch den Harburger Binnenhafen ziehen. Das hat jetzt die Veranstaltungsgentur pb Hamburg Konzept bekannt gegeben. Bereits elf Trucks haben sich für die Parade angemeldet. Bei der Premiere im vergangenen Jahr haben 15.000 Menschen, viele in Schlaghosen und bunten Perücken, zu Discomusik der 1970er-

und 1980er-Jahre gefeiert.

Partner der Musikparade ist der Radiosender NDR 90,3. Trucks und das Fußvolk werden sich am 23. Mai ab 15 Uhr im Harburger Binnenhafen in Bewegung setzen. Die Karawane startet auf dem Kanalplatz und führt auf einem Rundkurs über die Blohmstraße, Karnapp, Schellerdamm und Veritaskai wieder dorthin zurück. Im Anschluss

feiern die Disco-Jünger bei der Aftermove-Zeltparty am Kanalplatz.

Der Vorverkauf hat begonnen. Tickets kosten 8,50 Euro plus Versandkosten und sind im Internet erhältlich: www.discomove.de.

Wer sich rechtzeitig anmeldet, kann sich die begehrten Tanz- und Ausguckplätze auf den mit Musik beschallten Trucks sichern. (tsu)



Beim weltweit ersten Discomove im vergangenen Jahr feierten 15.000 Menschen in Harburg – viele von ihnen auf bunten Musik-Trucks  
Fotos: B. Wilkens

## Buchholzer CDU sieht Gefahr für Radler im Kreisell

**DIBBERSEN ::** Die vor knapp vier Wochen mit einer großen Feier eröffnete Ortsumgehung Dibbersen bereitet der CDU Buchholz Sorgen: Radfahrer seien in dem Riesen-Kreisverkehr, der die neue Variante der B75 überlagert, besonders gefährdet.

„Im Kreisell der K13 besteht durch die von der B75 abfahrenden Autofahrer ein erhöhtes Gefährdungspotential für die Radfahrer“, so der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Ralf Becker. „Bedingt durch die Geschwindigkeit beim Verlassen der Umgehungsstraße, dem nahezu blickdichten Brückengeländer und der Vielzahl an Hinweisschildern im Bereich der Abfahrt sehe ich hier eine Gefahr für Radfahrer.“ Unter den Gefährdeten seien regelmäßig auch viele Schulkinder. Die CDU beantragt daher, die Gefahrenstelle zu entschärfen, indem zum Beispiel eine farbige Markierung des Radweges aufgetragen wird – oder Blinkleuchten, die auf diese Gefahrenstelle hinweisen, installiert werden. (cpa)



Dresscode: Hauptsache schrill. Beim Discomove ist alles erlaubt

### HARBURG

**Tragikomödie „Oh Boy“ in der KulturWerkstatt**

**::** Am heutigen Freitag, 16. Januar, können sich Filmfans um 20 Uhr in der KulturWerkstatt Harburg den Film „Oh Boy“ ansehen. Der Film vom deutschen Regisseur Jan Ole Gerster aus dem Jahr 2012 handelt vom Berliner Tagträumer Niko. Niko ist Ende zwanzig und hat seinem Studium adé gesagt. Seitdem lebt er in den Tag hinein. Bis zu diesem turbulenten Tag: Seine Freundin zieht einen Schlusstrich, sein Vater dreht ihm den Geldhahn zu und ein Psychologe attestiert ihm „emotionale Unausgeglichenheit“. Sollte Niko wirklich seine Komfortzone verlassen und sein Leben ändern? Wer die Antwort darauf haben möchte, kann sie für fünf Euro Eintritt im kleinen Kino am Kanalplatz 6 erfahren. (hpmw)

### HARBURG

**Tag der offenen Tür in der Katholischen Schule Harburg**

**::** Am Freitag, 16. Januar, ist Tag der offenen Tür in der Katholischen Schule Harburg. Von 15 bis 19 Uhr sind alle interessierten Familien zukünftiger Fünftklässler eingeladen, sich ein Bild von der Schule in der Julius-Ludowig-Straße 89 zu machen. (hpmw)

### NEUGRABEN

**Gesundheitstag im FitHus**

**::** Die Hausbruch-Neugrabener Turnerschaft veranstaltet am Freitag, 23. Januar, von 10 bis 17 Uhr einen „Gesundheitstag“. Dort wird die Diplom-Ökologin Johanna Wack das Aeoscan Slimfit-Modul vorstellen. Mit dem Modul ist eine individuelle Stoffwechsellanalyse möglich, es kann ein persönlicher Ernährungsplan erstellt werden. Veranstaltungsort ist das FitHus, Am Johannisland 2. Infos unter www.fitHus.de. (hpmw)

### HARBURG

**Abenteuer auf gefährlichen Schulwegen**

**::** Am Mittwoch, 21. Januar, um 20 Uhr wird die Dokumentation „Auf dem Weg zur Schule“ des Franzosen Pascal Plisson im kleinen Kino der KulturWerkstatt Harburg gezeigt. Der Film von 2013 erzählt die spannenden Geschichten und Abenteuer von Kindern auf dem Weg zur Schule. Diese Kinder dürfen auf dem Weg zur Schule nicht trödeln: Sie müssen vor Elefanten davonlaufen, Bergpässe überqueren oder mit dem Rollstuhl durch einen Fluss fahren. Der Eintritt am Kanalplatz 6 kostet 5 Euro. (hpmw)

### HARBURG

**Denksportkurse an der Volkshochschule**

**::** Im Februar bietet die Hamburger Volkshochschule im Bereich HarAlt -Bildung und Älterwerden Denksportkurse an. In entspannter Atmosphäre werden dort Funktionen des Gehirns wie Wortfindung, logisches Denken, Strukturieren oder Konzentration trainiert. Die Kurse umfassen zehn Termine in 14 Tagen und kosten 62 Euro. Beginn ist entweder am Montag, 26. Januar oder am Montag darauf, 2. Februar, jeweils um 10 Uhr bis 11.30 Uhr. Veranstaltungsort ist das VHS-Haus, Rieckhoffstraße 6. Anmeldung unter 040/77 11 03 03 oder per E-Mail an haralt@vhs-hamburg.de. (hpmw)

### HARBURG

**Autorenlesung mit Sabrina Schauer**

**::** Die KulturWerkstatt Harburg begrüßt die Autorin Sabrina Schauer am Montag, 26. Januar, um 19.30 Uhr zu einer Autorenlesung zum Thema „Kommunikation ist nur die erste Hürde auf dem Weg zum Sex“. Schauer ist seit Ende 2009 erfolgreich auf deutschen Poetry-Slam-Bühnen unterwegs, ist Hamburger Vizestadtmeisterin. Eintritt am Kanalplatz 6: 5 Euro. (hpmw)

### IESSENDORF

**Jetzt anmelden zum Umbüdeln**

**::** Ein Zahlendreher in der Telefonnummer hat zu Problemen bei der Anmeldung zum Umbüdeln mit dem SPD-Bürgerschaftsabgeordneten Matthias Czech am Sonntag, 25. Januar, 15 Uhr, im Schützenheim Eißendorf geführt. Die richtige Telefonnummer: 040/87 60 96 43. (HA)